

Die Pfeifengraswiese-Pflanzung im neuen Sortimentsgarten am Oeschberg interpretiert einen artenreichen Lebensraum neu und liefert dabei Anregungen auf der Suche nach pflegeoptimierten und ökologisch wertvollen Pflanzungen.



Text und Bilder: Stefan Tschanz, Gärtnermeister, Hasle b. Burgdorf

Serratula tinctoria und Succisa pratensis treten im Spätsommer als Aspektbildner aus der Gräsermatrix heraus.

Die Pfeifengraswiese im Oeschberger Sortimentsgarten

In der Pflanzenverwendung wird immer mehr nach heimischen Pflanzen verlangt. Oft werden dabei kurzlebige, ruderales Arten verwendet oder Spezialisten für stressbetonte Standorte. Ansaaten von Blumenwiesen sind in der Entwicklung anspruchsvoll und erreichen nach der Mahd im Juni mit ihrer Nachblüte nicht mehr das gewünschte Bild. Dabei gibt es durchaus attraktive Vorbilder aus der Natur, die als Inspiration für eine ganzjährig ansprechende Bepflanzung unter ganz normalen Gartenbedingungen dienen. Ein Lebensraum mit besonders vielen gartentauglichen Arten ist die Pfeifengraswiese.

Eine Wiese für wechselfeuchte Standorte

Früher wurden diese oft unproduktiven, zeitweise sumpfigen Standorte zur Gewinnung von Streumaterial genutzt. Die Intensivierung der Landwirtschaft führte zur Entwässerung vieler Pfeifengraswiesen, Düngung sowie frühere Mahd

liessen diese aus dem Landschaftsbild verschwinden. Anderenorts wurde die Bewirtschaftung ganz aufgegeben und die Artenzusammensetzung durch Waldbildung und Neophyten wie *Solidago* verändert.

Neben dem namensgebenden Pfeifengras (*Molinia caerulea*) zeichnen sich auch weitere Arten der Pfeifengraswiese durch sehr wertvolle Eigenschaften aus. Die meisten besiedeln wechselfeuchte Standorte und ertragen dabei sowohl Trockenheit als auch zeitweise Stau-nässe. Genau diese Eigenschaften waren nach dem vergangenen Winter, als viele Pflanzen unter der Winternässe litten, und der extremen Trockenheit in diesem Sommer gefragt. Sie werden in Anbetracht des Klimawandels auch in Zukunft angesagt sein. Einige Vertreter der Pfeifengraswiese wie *Iris sibirica* oder *Stachys officinalis* sind schon länger in der Pflanzenverwendung von Bedeutung. Andere wie *Succisa pratensis* oder

Genista tinctoria überzeugen im Vergleich zu weiteren heimischen Arten mit ihrer späten Blütezeit.

Matrixpflanzung

Um das Vorbild der Pfeifengraswiese aus der Natur in die Fläche von rund 60 m² zu übertragen, wurde im Sortimentsgarten der Ansatz der Matrixpflanzung gewählt. Dieses Prinzip orientiert sich am Bild vieler natürlicher Pflanzengemeinschaften, wo nur wenige Arten die Mehrheit der Biomasse bilden, in die eine grosse Vielfalt an Arten in jeweils geringer Anzahl eingestreut sind (vergl. Oudolf und Kingsbury, Design trifft Natur, 2013). Die Wirkung dieser eingestreuten Arten wird dabei durch das ruhige Bild der Matrix unterstützt.

Das horstbildende Gras *Molinia caerulea* 'Edith Dudsus' bildet in der Bepflanzung am Oeschberg zusammen mit *Iris sibirica* 'Pansy Purple' diese Matrix. Beide Pflanzen sind ganzjährig attraktiv, nehmen sich



Serratula tinctoria, Succisa pratensis und Selinum carvifolium verweben sich zu einem wiesenhaften Bild.



Molinia und Sanguisorba erlauben durch ihre transparente Wirkung den Blick durch die mehrschichtige Bepflanzung.

aber in der Wirkung zurück und bringen dabei eine gewisse Ruhe in die Bepflanzung. Die Schwertlilien sorgen während ihrer Blütezeit im Frühling für einen wichtigen Aspekt, fügen sich dann mit ihren grasartigen Blättern in den wiesenartigen Bestand der Pfeifengräser gut ein und schmücken später mit schönen Fruchtständen und Blattverfärbungen. In die Matrix sind Arten einzeln oder in kleinen Gruppen eingestreut, die zu ihrer Blütezeit deutlich aus dem Bestand hervorstechen.

Attraktiver Anblick dank strukturstabiler Pflanzen

Im Vergleich zu einer Wiese wurde die Fläche auch in der Höhe leicht gegliedert. In der Mitte wachsen *Molinia arundinacea*-Sorten und *Laserpitium latifolium* aus dem Bewuchs heraus. An den Rändern sorgen *Stachys officinalis* und *Allium angulosum* für Struktur. Nach dem Rückschnitt im zeitigen Frühjahr bringen *Fritillaria meleagris* und *Leucojum aestivum* Farbe in die Bepflanzung und *Lychnis flos-cuculi* sät sich als kurzlebige Art bereits im ersten Standjahr in die noch vorhandenen Lücken aus.

Die Anlage der Pfeifengraswiese nimmt das attraktive Bild von Wiesen auf und versucht, dieses weiterzuentwickeln. Wiesen weisen den erheblichen Nach-

teil auf, dass sie für den Betrachtenden und auch für die Insekten nach der Mahd und im Winter wenig bieten. Durch das gezielte Anordnen der einzelnen Arten wird das wiesenhafte Bild strukturiert. Mit der Wahl von standfesten, strukturstabilen Pflanzen kann auf einen Schnitt während der Vegetationszeit verzichtet und durch die Ergänzung mit Geophyten sowie lang- und spätblühenden Sorten die Blütezeit verlängert werden.

Pflegeaufwand

Pfeifengraswiesen verlangen nach einem späten Schnittzeitpunkt und werden im Spätsommer oder Herbst gemäht. Am Oeschberg ist für die Pflege der Bepflanzung ein flächiger Rückschnitt im frühen Frühling vorgesehen.

Im Winter sorgen Gräserstrukturen und Blütenstände für einen attraktiven Winterschmuck, der jedoch einem schneereichen Winter nicht standhalten kann. Durch den hohen, dichten Bewuchs der Bepflanzung und den frühen Austrieb der Stauden haben es andere Arten schwer, sich dauerhaft in den Bestand einzufügen. Da ausserdem eine gewisse Dynamik in der Bepflanzung toleriert werden kann, dürfte sich der Pflegeaufwand im Verlauf der Vegetationszeit auf wenige lenkende Eingriffe beschränken.

Schwierig vorauszusagen ist die Entwicklung von Pflanzen, mit denen in der Gartenkultur bisher noch wenige Erfahrungen gesammelt wurden. Umso grösser ist die Hoffnung, durch das Konzept neue Erkenntnisse zu gewinnen und naturhafte, anpassungsfähige Pflanzen aus diesem vielfältigen Lebensraum einem breiten Publikum schmackhaft zu machen.

Sortiment Pfeifengraswiese

- Matrixpflanzen:
 - Molinia caerulea* 'Edith Dudzusz'
 - Iris sibirica* 'Pansy Purple'
- Gerüstpflanzen:
 - Molinia arundinacea* in Sorten
 - Laserpitium latifolium*
- Begleitstauden:
 - Sanguisorba officinalis*
 - 'Red Thunder'
 - Serratula tinctoria*
 - Selinum carvifolium*
 - Stachys officinalis*
 - Succisa pratensis*
 - Allium angulosum*
- Streupflanzen:
 - Lychnis flos-cuculi*
- Geophyten:
 - Leucojum aestivum*
 - Fritillaria meleagris*
 - Narcissus poeticus* var. *recurvus*
 - Colchicum autumnale*